



Hausgottesdienst

19. April 2020
2. Sonntag
in der Osterzeit
„Weißer Sonntag“

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Am Sonntag nach Ostern feiern wir normalerweise in unserer Deutschsprachigen Katholischen Pfarrei Prag die Erstkommunion. Wir folgen darin einem in Deutschland weit verbreiteten Brauch, während in Österreich und auch in Tschechien die Erstkommunion meist erst gegen Ende der Osterzeit bzw. rund um das Fronleichnamfest gefeiert wird.

Fünf Kinder haben sich in unserer Gemeinde dieses Jahr seit Anfang Januar auf diesen großen Tag vorbereitet, der ja nach der Taufe eine wichtige Wegmarke im christlichen Leben darstellt. Jesus in der Eucharistie zu empfangen, zum ersten Mal seinen heiligen Leib zu bekommen und damit in eine tiefere Freundschaft mit ihm zu finden – das hätten wir den Kindern für den heutigen Sonntag sehr gewünscht, allein, es ist bedauerlicher Weise nicht möglich. So wollen wir die Erstkommunionkinder heute besonders in unsere Gebete und Gedanken einschließen!

Zugleich kann uns in diesem Zusammenhang eine Frage zum Denkanstoß werden: Inwieweit fehlt eigentlich uns eigentlich persönlich wie auch der Gemeinde die Eucharistie, die nun schon wochenlang nicht mehr öffentlich gefeiert werden kann? Haben wir Sehnsucht und inneren Hunger nach dem himmlischen Brot? Hoffentlich sind uns diese Fragen nicht gleichgültig.

Ich persönlich schließe sie weiterhin in die tägliche heilige Messe ein!

Herzlichen Gruß und Segen!

Ihr Seelsorger P. Martin

Eingangslied

Jesus lebt, mit ihm auch ich! – GL 336,1-3

<https://www.youtube.com/watch?v=iz92gw0ANps>

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht, das ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Seine Treue wanket nicht; dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vorbeter/-in: Freut euch und dankt Gott, der euch zu sich gerufen hat.

Ihr seid Kinder Gottes und Erben seiner Herrlichkeit. Halleluja.

Es gelingt uns als Christen nicht immer, die Freude von Ostern zu leben und nach dem Frieden zu streben, den der auferstandene Herr seinen Jüngern wünscht. Auch in diesen Tagen unmittelbar nach Ostern ist uns das nicht immer gelungen. Deswegen sprechen wir das Schuldbekenntnis:

Alle:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.

Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken:

durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen

und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vorbeter: Der allmächtige Gott habe Erbarmen mit uns, und er möge uns unsere Nachlässigkeiten verzeihen. Er helfe uns, österliche Menschen zu werden und zu bleiben. Darum bitten wir ihn durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Erste Lesung: Apg 2,42-47

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Antwortgesang

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen – GL 400,1-2

<https://www.youtube.com/watch?v=vE7tDxpzqC4>

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen,
erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir, Halleluja!

Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben,
denn er ist gekommen auf unsere Erde und ist ein Mensch geworden.

Ich lobe Jesus Christ in meinem Leben.

Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja!

Durch ihn ist den Menschen die Hoffnung geschenkt. Halleluja!

Zweite Lesung: 1 Petr 1,3-9

Lesung aus dem Brief des Apostels Petrus.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es auch für kurze

Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen – zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Halleluja – GL 322,12

https://www.youtube.com/watch?v=oTEyxa12_Tc

Halleluja, halleluja, halleluja.

An diesem Tag, den Gott gemacht,
sei Lob und Ehr und Preis und Macht
dem Allerhöchsten dargebracht. Halleluja.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

I H S

Die drei Anfangsbuchstaben
des griechisch geschriebenen Namens Jesus.
In der Tradition der Kirche stehen diese
Buchstaben auch für
„Jesus – Heiler – Seligmacher“

Evangelium: Joh 20,19-31

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Alle: Lob sei dir Christus.

Meditation zum Evangelium

In der Corona-Zeit sind wir durch die verschiedenen Einschränkungen mit einer ganzen Reihe von Herausforderungen konfrontiert, die nicht immer ganz leicht zu bewältigen sind. Eine dieser Herausforderungen ist der Umgang mit Kränkungen. Ganz egal, ob wir als Familie nun viel öfter beisammen sind als früher oder ob wir alleine Leben und damit von Einsamkeit bedroht sind – bei vielen kommen in diesen Tagen alte Wunden hoch: seelische Verletzungen, die wir uns selbst, die uns vor allem aber andere zugefügt haben. Und nicht nur aus der Vergangenheit haben wir Verletzungen, auch unsere derzeitige Gegenwart bringt manche Wunden mit sich.

Der Umgang mit Kränkungen fällt uns bereits im normalen Leben nicht ganz leicht, jetzt aber ist er noch schwieriger, noch anstrengender. Dennoch kommen wir nicht darum herum, uns mit den Kränkungen verschiedenster Natur zu beschäftigen und sie zu bearbeiten. Wer sich einfach nur in sie hineinwühlt und in Selbstmitleid versinkt, der wird am Ende viel innere Energie, viel positiven Lebenssinn verlieren. So würde sich auch die Osterfreude verdunkeln und die Zuversicht und Hoffnung, die uns aus dem Fest der Auferstehung Jesu zuwächst, wäre bald wieder verflogen.

Der Apostel Thomas im Evangelium vom Weißen Sonntag kann ein Vorbild im Umgang mit Kränkungen sein. Als der Auferstandene zum ersten Mal den Jüngern erschien, war er nicht dabei. Warum, wird nicht erwähnt. Aber dass dieser Vorsprung an Ostererfahrung, den die anderen hatten, für ihn nicht leicht zu ertragen war, ist offensichtlich. Deswegen reagiert Thomas ziemlich patzig: „Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, dann glaube ich nicht“.

Von einer anderen Seite her betrachtet, kann aber genau diese Reaktion von Thomas auch als ein ganz wichtiger Schritt zur Heilung seiner Kränkung verstanden werden. Der Apostel wendet sich von seiner eigenen Verletzung ab, nämlich im entscheidenden Moment nicht dabei gewesen zu sein, und er wendet sich in seiner Aufmerksamkeit den Wunden Jesu zu. Mit dieser inneren Kehrtwende wird ihm dann selbst die Begegnung mit dem Auferstandenen zuteil. Davon können wir lernen!

Wenn wir für die Wunden Jesu aufmerksam sind – und das heißt auch: wenn wir bewusst die Schmerzen, Leiden und Nöte anderer Menschen wahrnehmen –, dann werden wir den Auferstandenen wahrnehmen und neue Hoffnung für uns selbst schöpfen können.

P. Martin Leitgöb

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist siegreich auferstanden und hast dich deinen Jüngern gezeigt. So bitten wir dich:

- Sei in diesen Tagen in allen Häusern und Wohnungen gegenwärtig und sprich das tröstende Wort: „Der Friede sei mit euch“.
- Stärke mit deiner Liebe und deiner Kraft alle Menschen, die an seelischen Verletzungen leiden und darüber nicht hinwegkommen.
- Sei weiterhin allen Menschen nahe, die in diesen Tagen und Wochen tief mit deinem Leiden verbunden sind und auf Auferstehung hoffen.
- Sei in deiner Kirche gegenwärtig und lass in ihr Anbetung und Lobpreis ebenso wie konkrete Nächstenliebe nicht versiegen.
- Begleite alle Erstkommunionkinder, die auf ihren großen Tag noch eine Weile warten müssen, und schenke ihnen deine besondere Nähe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Wir wollen beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser ...

Schlusslied

Gottheit tief verborgen – GL 497,4+7

<https://www.youtube.com/watch?v=1Gqvq-CvCAw>

Kann ich nicht wie Thomas schaun die Wunden rot,
bet ich dennoch gläubig: „Du mein Herr und Gott!“
Tief und tiefer werde dieser Glaube mein,
fester lass die Hoffnung, treu die Liebe sein.

Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht,
stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht:
Lass die Schleier fallen einst in deinem Licht,
dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht.

Segen

Es segne, behüte und begleite uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.